«emera» wird eine Stiftung

Jean-Noël Rey Vorsitzender des neuen Stiftungsrates

Sitten. – eing.) «emera», die Vereinigung für Partnerschaft mit behinderten Menschen, wird zur «Stiftung emera» umgewandelt. Jean-Noël Rey, bisheriger Präsident der Vereinigung, übernimmt den Vorsitz des neuen Stiftungsrates.

Dies beschlossen die Vereinsmitglieder an ihrer 70. ordentlichen Generalversammlung und der anschliessenden ausserordentlichen Generalversammlung im Institut universitaire Kurt Bösch in Brämis.

Emmy Fux-Summermatter, Geschäftsleiterin emera Oberwallis, Jean-Noël Rey, Präsident der Vereinigung emera, und Olivier Bayard, Geschäftsleiter emera Unterwallis, an der Generalversammlung in Brämis. Foto zvg

Die neue Stiftung

Die Vereinigung emera ist die einzige private Organisation für behinderte Menschen, die gesamtkantonal tätig ist. Ihre Sozialberatung bietet den betroffenen Menschen Hilfe und Beratung an, egal um welche Behinderungsart es sich handelt. Die Leistungen der Bereiche Wohnen und Beschäftigung richten sich an Personen mit einer psychischen Behinderung.

Vor 70 Jahren wurde die Vereinigung emera gegründet, um die Lebensqualität der behinderten Menschen zu verbessern, deren Autonomie und soziale Integration zu fördern sowie die Interessen der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu verteidigen. Die ab 1969 als WVKGB bekannte Vereinigung änderte 1999 ihren Namen und wurde zur Vereinigung emera.

An der ausserordentlichen Generalversammlung beschlossen die Mitglieder einstimmig, die juristische Form der Vereinigung emera abzuändern und sie in eine Stiftung umzuwandeln.

Diese neue juristische Form eignet sich besser für die heutige Struktur der Institution. So sind von den 800 Vereinsmitgliedern, die emera zu Beginn hatte, derzeit nur noch etwa 100 geblieben, während sich Personal, Budget und die Dienstleistungen beträchtlich entwickelt haben. Mit einem Budget von nahezu 15 Millionen Franken und mehr als 140 Mitarbeitenden kann die Stiftung emera heute mit einem kleinen kantonalen Unternehmen verglichen werden.

Mehrere Vorteile

Die Umwandlung der Vereinigung in eine Stiftung sichert den Fortbestand des Auftrages von emera, verbessert ihr Image und erhöht die Glaubwürdigkeit gegenüber der Öffentlichkeit. Unter der Kontrolle der kantonalen Aufsichtsbehörde bietet die Stiftung mehr Sicherheit bei der Planung von grossen und langfristigen Projekten, mehr Unabhängigkeit und Stabilität sowie verkürzte Entscheidungsabläufe.

Der aktuelle Präsident der Vereinigung, Jean-Noël Rey, wurde zum Vorsitzenden des neuen Stiftungsrates gewählt. Der neue Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Renato Bilgischer (Vizepräsident), Bernadette Stucky, Doris Schmidhalter-Näfen, Danielle Henriot-Gattoni, René Blumenthal, Eric Bonvin, Jacques Cherix, Stéphane Faustinelli und Christian Favre.

Bis zu 2000 Personen begleitet

An der ordentlichen GV konnte die Vereinigung emera mit Zufriedenheit auf ein erfolgreiches und von positiven Resultaten geprägtes Jahr 2008 zurückschauen. Ein optimales Leistungsangebot und eine gute Kostenverwaltung machten dies möglich.

1980 Personen nahmen die Leistungen der Sozialberatung in Anspruch; 723 neue Klienten/-innen wurden während des Jahres registriert. Die Anzahl der von einer psychischen Behinderung betroffenen Personen stieg stark an und repräsentiert 41 Prozent der Klienten der Sozialberatung.

Im Bereich Beschäftigung waren 156 Personen auf insgesamt 48 Werkstättenplätzen tätig. Das Leistungsangebot reicht von Aktivitäten zur persönlichen Entwicklung bis hin zum produktiven Werkatelier.

Der Bereich Wohnen bietet 87 Wohnplätze in integrierten Wohnstrukturen an. 2008 lag die Belegungsquote bei 94,5 Prozent.

Jahr der Veränderungen

2008 trat die NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) in Kraft. Neue Leistungsverträge wurden mit dem Staat Wallis abgeschlossen. Die Einführung der NFA bedeutet das Ende der Subventionen des Bundes für die Leistungsbereiche Wohnen und Beschäftigung. Im Unterwallis fand zwischen den Institutionen für psychisch behinderte Personen (Miolaine, Chalet, CAAD und emera) eine Annäherung statt. Eine Charta der Zusammenarbeit wurde von den Präsidenten der Institutionen unterzeichnet und die «Konferenz der sozialen Institutionen für psychisch Behinderte» gegründet. Im Oberwallis bietet neben emera auch das St. Josefsheim Wohnplätze für psychisch kranke Menschen an. 2008 trat zudem die 5. IV-Revision in Kraft. Die Vereinigung emera achtet in dem Zusammenhang sehr auf den Erhalt des Leistungsniveaus zugunsten ihrer Klienten/-innen. Derzeit prüft emera die Modalitäten eines Projektes betreffend die Integration der IV-Versicherten innerhalb ihrer Beschäftigungsstätten. Vor diesem Hintergrund stehen der neuen Stiftung grosse Herausforderungen und Projekte bevor: Neuorganisation der Sozialberatung, Schaffung neuer Wohnheimplätze, Ausbau des Beschäftigungsangebotes.